

# Ein Strich, ein Baum

## Kunstaktion in Brühler Innenstadt gegen die eventuelle Erweiterung des Phantasialandes

Von CAROLA HILBRAND

**BRÜHL.** 50 000 – die Zahl ist schnell dahingeschrieben. Anders sieht es aus, wenn man 50 000 grüne Striche von knapp einem Meter Länge auf Leinwände pinselt. Das geschah am Samstag auf dem Brühler Marktplatz. Grund der Kunstaktion: Noch viel länger dauert es, bis 50 000 Bäume gewachsen sind. Es geht um die umstrittene Erweiterung des Phantasialands – und um die Waldflächen, die dafür in Anspruch genommen werden müssten.

In der Bürgerinitiative „50TausendBäume“ wurzelt das ambitionierte Projekt, für jeden Baum einen Farbstrich auf Leinwand zu bringen, in drei Stunden. „Dass wir das heute nicht schaffen, ist klar“, sagt die Künstlerin Gabriele Vorbrodt (47), die sich gerade selbst mit bekleckster Schürze vor der Staffelei betätigt und hinzufügt: „Aber genau das ist ja schon symbolisch.“

Nicht nur Vorbrodt und Fredrik Erichsen, ebenfalls Künstler, legen Hand an. Schließlich hat man sich nicht ohne Grund auf dem Marktplatz postiert. Jeder, der möchte, könne den Pinsel schwin-

»Dass wir das heute nicht schaffen, ist klar, aber genau das ist ja schon symbolisch.«

**GABRIELE VORBDRODT**  
Künstlerin

gen, sei eingeladen und angesprochen, betonen die Aktiven.

Platz ist genug: Zehn Leinwände stehen bereit und die

Striche werden dicht an dicht gesetzt – wie im Wald eben. Nur dass die vielen Striche hier fein säuberlich protokolliert werden. „Wir möchten die Bürger motivieren, sich an solchen Entscheidungen zu beteiligen“, erläutert Doris Linzmeier, Sprecherin der Initiative. Vor dem Hintergrund des Schlagworts „Stuttgart 21“ ist es ein brandaktuelles Anliegen, doch gehe es nicht um Bürgerentscheid und Co, betont sie. Die Aktion stehe stellvertretend für das Recht des Bürgers, mitzugestalten, aber auch für die Natur selbst und weitere Initiativen, die sich dem Umweltschutz vor der eigenen Haustür statt im fernen Regenwald widmen.

Aus Künstlersicht bekommt die Aktion noch eine weitere Dimension: „Wenn man die Zahl 50 000 mit eigenen Händen abarbeitet, bekommt man einen Eindruck von der Größe, um die es hier geht“, staunt Vorbrodt und mit ihr die umstehenden oder pinselnden



**Dicht an dicht sollten Künstler, Bürger und Passanten 50 000 farbige Striche auf Leinwände zeichnen. Die Protestaktion gegen die Phantasialanderweiterung wird fortgesetzt. (Foto: Jeske)**

Brühler. „Wir wollen die Zahl nicht imaginär und fiktiv halten, sondern den Weg frei machen für die ganz reale Emotion, die hinter der Abholzung

von so vielen Bäumen steht.“ Heute, da sind sich alle sicher, werden es keine 50 000 Striche. Doch die Aktion soll weitergehen, an anderem Ort

fortgesetzt oder die Leinwände an andere Stellen weitergeschickt werden. Bis die Entscheidung falle, sei schließlich noch ein bisschen Zeit.